

VORAU

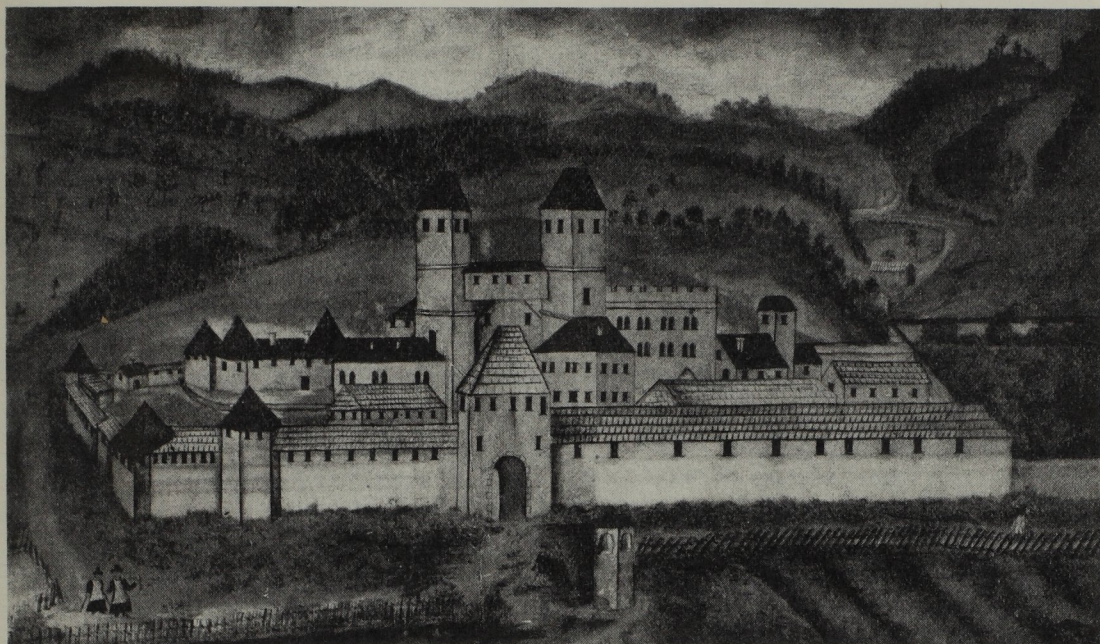


Abb. 276. Stift Vorau um 1452.

Zu Fischau stellte um Weihnachten 1163 Markgraf Ottokar III., angeblich zum Dank für die glückliche Geburt eines Sohnes und Erben, späterhin als Ottokar IV. erster Herzog von Steiermark, die Gründungsurkunde für das Augustinerchorherrenstift Vorau aus. Als erster Wohnsitz ward die kleine Pfarrkirche St. Thomas gewählt, an die man ein bescheidenes Stiftsgebäude zubaute. Das Gotteshaus war 1149 geweiht worden. An seiner Stelle ward nun eine dreischiffige Basilika gebaut, zu der man sicherlich die von Seckau zum Vorbild nahm, um 1170 mag sie die Weihe erhalten haben. Schon 1237 fiel sie einem Brande zum Opfer, der Neubau erhielt 1257 die Weihe, um 1300 die bauliche Vollendung. Die Marktkirche St. Ägyd ward am 24. November 1202 konsekriert.

Der Stiftsbrand vom 21. November 1237 bot ein im Wortsinne leuchtendes Fanal der Selbstaufopferung eines kulturliebenden Klostersvorstandes. Propst Bernhard II. lief, als er das Stift in Flammen sah, nicht ob seines Lebens ins Freie, sondern, um dessen Urkunden und Codices zu retten, ins Archiv. Solange es Rauch und Glut zuließen, warf er die kostbaren Schätze durch das Sakristeifenster ins Freie, dann erwartete er betend den Tod. Noch heute werden in der Klosterbibliothek Einbände gezeigt, die an den Ecken Brandspuren zeigen. Das kostbarste Buchmanuscript Voraus und Steiermarks, die kontinentberühmte Kaiserchronik, konnte glücklicherweise unversehrt gesichert werden.

Anno 1172 ward zu Ehren des Apostelfürsten St. Paulus eine Krypta geweiht, 1324 bekam sie drei Altäre, am 5. Oktober 1266 ward ein Altar sub pulpito unter der Kanzel, also ein Lettneraltar, konsekriert, seine Seitenaltäre hatten die Weihe schon am 9. September 1259 erhalten, am 7. Dezember 1298 wurden drei Altäre konsekriert, zu Ehren der Salzburger Erzbischöfe Rupert und Virgil, der dritte, St. Michael zugeeignet, befand sich inter turres, zwischen den Türmen, die also bereits standen, 1330 bekam